Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 5

Rubrik: Kreisschreiben Nr. 329 an die Sektionen des Schweizer.

Gewerbeverbandes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ser stoßen. Mögen wir ein Probeloch ansetzen wo wir wollen, werden wir mindestens in 60-70 von hundert Fällen solches finden, ob es dann wohl hauptzuge von unterirdischen Waffern find, ob nicht bei bestimmter Verlegung oder anderer Richtung der Graben oder Stollen mehr hätte erreicht werden können, ift eine Frage, die allgemein weder der Bauherr noch der Unternehmer, in vielen Fällen nicht einmal der leitende Techniker oder

Ingenieur zu beantworten vermag.

Biel größern Schwierigkeiten im Auffuchen von unterirdischen Quellen begegnen wir dann im Juragebiet. Hier find es, geologisch gesprochen, schon weit altere Formationen, die in Betracht gezogen werden muffen. Quartar und Tertiärbildungen find größtenteils durch Erofion, Abwitterung und Abschwemmung verschwunben, laffen in weiten Gebieten alle Schichtenreihen der Sekondärformation in allen möglichen Komplikationen zu Tage treten. Hier haben wir zuerft zu unterscheiben, ob wir uns im Plateau- oder Tafeljura, oder ob wir uns im Retten- oder Faltenjura befinden. Erfterer vorwiegend über die Kantone Schaffhausen, Zürich, Aargau, zum Teil Basel verbreitet, besitzt außer in seiner Brandungszone dem Flachlande entlang, größtenteils horizontal gelagerte Schichten, mahrend letterer die übrigen Teile der Westschweiz einnehmend, in seinen Bohenzügen und Tälern von auffallend paralleler Anordnung, ähnlich einem Wellblech wellenförmige Hoch- und Tieffalten aufweist. Zu weiterem Verständnis lasse hier vorerst die stratigraphische Entwicklung folgen (Schichten-folge mit übersichtstabelle). Die Sekondarformation oder das Mesozoikum sett sich von oben nach unten zusammen aus der Rreide-, der Jura- und der Triasformation. Erstere ist freillich erst von Biel westwärts über die Kantonsteile von Neuenburg, Waadt und Genf verbreitet und nur in einzelnen Feten am Bielersee nach und gliedert sich in obere, mittlere und untere Kreide. Weitere Teilungen find Cenoman, Albien, Aptien, Barremien, Hauterivien und Valangien. Ift gar oft die genaue Grenze für diese Hauptstusen schon schwer zu unterscheiden, da zuweilen einzelne Glieder fehlen, wäre es völlig zwecklos noch weitere Teilungen vornehmen zu wollen. Alle Kreideschichten, obwohl junger als die Jura selbst, sind in deren Faltung einbezogen worden und dadurch ftart zerklüftet ober zerquetscht. Wo es nun harte Gesteinsmaffen sind, laffen sie alle Riederschläge durch ihr weitverzweigtes Spaltensuftem in die Tiefe dringen, bis mergelige Zwischenlagen oder Bante Salt gebieten. Hier konnen es ausnahmslos nur diese Banke fein, wo mit Erfolg auf Waffer gerechnet werden darf, selbstverftändlich auch da nur in den nach unten gekehrten Falten, geologisch Synklinalen. Wo anderseits noch Reste tertiaren oder quartaren Ursprungs überblieben find, gilt das bereits unter Mittelland gesagte. (Molaffereste in ben Juratälern, Rhonegletscherüberflutung mahrend der vorletten größten Vergletscherung, eigentliche Juragletscher mährend der letzten Eiszeit.) Zwischen obgenannter Kreide und der nun folgenden eigentlichen Juraformation befteht nun noch ein für die Quellenkunde sehr wichtiges Bwischenglied, die sogenannte Burbedichicht. Db dieselbe zur Kreibe oder Jura gestellt werden soll, kann unserem Zwecke egal bleiben, in ihrer Beschaffenheit so: wohl, als nach ihrem Aussehen, muß fie felbst dem Laien auffallen. Mehrteils bis vollständig Sugwasserbildung, im Gegensat von ihrer Umgebung die Meeresbildungen, hat sie die Fähigkeit, wenig oder gar kein Wasser durch ihre Schichten durchsickern zu lassen, wodurch auf derselben unter Berücksichtigung der allgemeinen Borbedinaungen, schone Erfolge erzielt werden konnen. (Sauptsächlicher Quellenhorizont im westschweizerischen Jura.) (Schluß folgt.)

Kreisschreiben Ur. 329

an die

Sektionen des Schweizer. Gewerbeverbandes.

Werte Verbandsmitglieder!

Sie werden hiermit eingeladen gur

Ordentlichen Jahresversammlung auf Sonntag und Montag, den 20. und 21. Juni 1926, in Glarus.

Tagesordnung.

- 1. Sigung: Sonntag den 20. Juni 1926, 15 Uhr, im Gemeindehaussaal.
- 1. Eröffnungswort des Brafidenten.

Jahresbericht pro 1925.

- Jahresrechnung pro 1925. (Bericht der Revisionsund Geschäftsprüfungstommiffion).
- Bestimmung des Ortes der Jahresversammlung 1927. Getreibeversorgung des Landes und Initiative gegen das Getreibemonopol. (Referenten: Nationalrate Dr. H. Tschumi und Dr. Th. Odinga.)
 - 2. Sitzung: Montag ben 21. Juni 1926, morgens 8 Uhr, im Gemeindehausfaal.
- 6. Die Mitarbeit ber Berufsverbande bei ben Beftre: bungen des Schweizerischen Gewerbeverbandes zur Sebung der beruflichen Ausbildung und fachlichen Krüfungen der gewerblichen Lehrlinge. (Referent: Bizeprästdent J. Niggli.)
 7. Revision des Art. 51 des Kranten- und Unfallver-

sicherungsgesetzes. (Referent: Dr. J. L. Cagianut.)

Antrage ber Geftionen.

9. Berschiedenes und Unvorhergesehenes.

Die Vorlagen zu den Traktanden 2 und 3 (Jahresbericht und Jahresrechnung) werden ben Sektionen nach: fter Tage in entsprechender Angahl zugeftellt. Wir ersuchen die Sektionsvorstände um beförderliche Abermittlung diefer Borlagen, sowie des Einladungszirkulars und der Ausweiskarten an ihre Delegierten.

Die Zahl der jeder Sektion zukommenden Delegierten ift in § 7 ber Statuten beftimmt. Wir erwarten angesichts der Wichtigkeit der Traktanden eine möglichst

vollzählige Vertretung aller Sektionen.

Aufällige Antrage ber Sektionen muffen laut § 14 der Statuten mindeftens vier Wochen vorher der Diret: tion eingereicht werden, sofern sie an der Jahresverfammlung zur Behandlung kommen follen. Spätere Un: träge können nur noch als Anregungen entgegengenommen werden.

Unserem Sekretariate sind Name, Beruf und Wohnort der Delegierten bis jum 10. Juni mitzuteilen, bamit die Bertretung der Sektionen zu Beginn der Ber-handlungen festgestellt werden kann. Beim Eintritt in ben Berfammlungsfaal hat jeder Delegierte feine Ausweistarte, mit Namen verfeben, abzugeben.

Außer den Delegierten hat jedermann Zutritt; nament lich find auch die übrigen Mitglieder der Sektionen nebft ihren Frauen freundlichst eingeladen, den Verhandlungen als Buhörer auf den hiefür angewiesenen Blaten bei

zuwohnen.

Dem Organisationskomitee in Glarus (Gewerbesekretariat) find die Delegierten (ober wenigftens die Bahl aller Versammlungsteilnehmer) bis späteftens ben 10. Juni anzumelben.

Die rechtzeitige Anmeldung auf Quartiere durch die zugeftellten Unmelbekarten erfolgt im eigenen Intereffe der Delegierten. Man ist aber auch der veranstaltenden Sektion die Rücksicht auf Erleichterung ihrer Mühe und Arbeit schuldig.

Programm.

Conntag ben 20. Juni:

Von morgens $10^{1/2}$ Uhr an: Empfang des Zentralvorsftandes, der Gäste und Delegierten. Lösung der Quartiers und Teilnehmerkarten und der Abzeichen im Quartierbureau, Gemeindehaus.

11 Uhr: Sitzung des Zentralvorstandes im Glarnerhof. Uhr: Beginn der Jahresversammlung, 1. Sitzung,

im Gemeindehaussaal.

19 Uhr: Nachteffen in den Quartiergafthöfen. 201/2 Uhr: Freie Bereinigung im Schützenhaus.

Montag ben 21. Juni: 81/2 Uhr: Fortsetzung der Jahresversammlung im Ge-

meindehaussaal. 12 Uhr: Bankett im Schützenhaus.

Eventuell Nachmittagsausslug nach Spezialprogramm.

Mit freundeidgenöffischem Gruß!

Für die Direktion:

Der Präsident: Dr. Tichumi.

Die Sefretare: Hans Galeazzi, Fürspr. Dr. R. Jaccard.

Internationale Kunstgewerbeausstellung in Bürich.

11. April bis 24. Mai 1926. (Rorrespondenz.)

Am 11. April wurde bei Anwesenheit zahlreicher Gäste vom Stellvertreter des Schulvorstandes, Stadtrat Höhn, im Kunstgewerbemuseum die April/Mai-Ausstellung mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Es handelt sich um eine Veranstaltung bedeutsamer Art, zeigt sie doch neuestes Kunstgewerbe aus der Pariser Ausstellung von 1925 und dies in einer klugen und geschmackvollen Auswahl, die entschieden mit vom Besten bringt, was letztes Jahr in Paris zu sehen war. In räumlich vorzüglicher Disposition, die vor neutralen Wandssächen und in schlicht ausgeschlagenen Vitrinen

jedes einzelne Stück zur vollen Wirkung kommen läßt, präsentiert sich die von acht Staaten beschickte Schau in schönfter Uebersichtlichkeit. Frankreich macht im Westzslügel des Museums den Ansang. Glas, Handwebereien, Grahik und Buchdruck zeugen sür seine moderne Gewerbekunst. Holland ist mit aufschlußreichen Architekturbildern und Kleinplastik vertreten, Polen mit trefflichen Teppichen, während die Tschechosle Spizen zeigt. Die englische Abteilung stellt Keramik und Buchdruck ins beste Licht. Schweden imponiert durch den schönen Dreiklang von Teppichen, Silber und Zinn. Dänemark greift in den Wettbewerb der Nationen mit prachtvoller Keramik bedeutsam ein und Desterreich belegt in einem Sonderraum die Vielseitigkeit seines neuzeitzlichen Schaffens mit Architektur-Wodellen, Möbeln, Metallarbeiten u. a. m.

Es ift ein bedeutsames Zeichen unserer Zeit und ihres Verlangens nach einer Erneuerung aller sichtbaren Ausbrucksform, daß ber Gedanke aufkommen und verwirklicht werden konnte, die heutigen Leiftungen von Runftgewerbe und Runftinduftrie, soweit sie auf altertümliche Nachahmung verzichten, und in lebendiger Geftaltung die sachlichen und künftlerischen Unsprüche unseres Geschlechtes zu befriedigen suchen, in einer internationalen Runftgewerbeausstellung, wie fie gur Bett in Bürich befteht, vor Augen zu führen. Die Burcher Aus: stellung will nur eine große, fein ausgewählte Uebersicht geben über die Werke der konkurrierenden Länder an der Pariser Ausstellung 1925. Die Anordnung der Ausftellungsräume, von denen jeder für sich einen Staat beherbergt, ist nach Angaben der Direktion des Runftgewerbemufeums erfolgt, mit Ausnahme bes öfterreichischen Raumes, den ein Wiener Architekt sowohl entworfen, als auch im einzelnen, in Berücksichtigung des vorgeschriebenen Grundriffes, eingerichtet hat.

Ueber alle Einzelheiten der Ausstellung zu referteren, erforderte einen Buchumfang großen Formates. Her seine Uebersicht der auffallendsten Ausstellungszgegenstände gegeben.

Dänemark stellt Möbel, Keramik, Silbergerät, Graphik, Buchdruck und Bucheinbände aus. Die Möbel sind wohl zur verwöhnten Zierde eines Salons gedacht: Feingeschwungene Stühle, der Kückenlinie des halbliegenden Menschen angepaßt, stehen um einen rechteckigen, niedrigen Tisch von außergewöhnlicher modern-dekorativer, gerader Schönheit in gelb, braun, grau. Die Keramik

